

lehrer nrw

Personalratswahlen 2016



Liste 'lehrer nrw' +++ Personalratswahlen 2016 +++ lehrer nrw – Ein starkes Team! +++ Liste 'lehrer nrw'

3 Gibt es noch Hoffnung für die Bildung?

6 Die entfachlichte Lehrerausbildung

13 Ihre Kandidaten für die Personalräte an Realschulen

18 Wie Inklusion gelingen kann

lehrer nrw – G 1781 –
erscheint sieben Mal jährlich
als Zeitschrift des
'lehrer nrw'

Der Bezugspreis ist für
Mitglieder des *'lehrer nrw'*
im Mitgliedsbeitrag enthal-
ten. Preis für Nichtmitglieder
im Jahresabonnement:
€ 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw

Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Brigitte Balbach,
Heribert Brabeck, Ulrich
Brambach, Frank Görgens,
Michael König, Jochen
Smets, Düsseldorf

Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlags-
gesellschaft mbh,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 16
vom 1. Oktober 2015

Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Ge-
währ übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.



PR-Wahl

Brigitte Balbach: Gibt es
noch Hoffnung für die Bildung? 3

Sven Christoffer:
Personalratswahlen 2016 6

Frank Görgens: Die entfachlichte
Lehrerausbildung 6

Ulrich Gräler:
... und jetzt Lohnlücke schließen 8

Heribert Brabeck: Wie kommen
Flüchtlingskinder in unsere Schulen? 10

Ihre Kandidaten für die
Personalräte an Realschulen 13

Lydia Kohlenbach: Frage an
Stellenbewerber nach
Ermittlungsverfahren unzulässig 17

Frank Görgens:
Wie Inklusion gelingen kann 18

lehrer nrw auf der didacta 20

Jochen Smets: *lehrer nrw* –
ein Markenzeichen 22

Michael König: Zur Pflichtstunden-
angleichung im Sekundarbereich I 24

Ulrich Brambach: Ad multos annos 26

HIRNJOGGING

Jutta May:
Kreuzworträtsel & Sudoku 27



Gibt es noch Hoffnung für die Bildung?



von BRIGITTE BALBACH

Anhörungen im Landtag sind immer auch eine Chance, zu einer gemeinsamen Verständigung miteinander zu einem bestimmten Thema (Gesetzesvorlage) zu kommen. Dies gelingt eher selten, da jede Fraktion eigene Kandidaten zu dieser Veranstaltung einladen darf und diese selbstverständlich so ausgewählt werden, dass sie auch möglichst die Meinung der Fraktion vertreten – und die ist zwangsläufig in der Parteienlandschaft nicht einheitlich. Das ist vom Grundsatz her eher ein Gewinn für die Demokratie. Denn bekanntlich schärfen sich Meinungen am besten in der Diskussion mit Andersdenkenden. Die eigene Sichtweise kommt auf den Prüfstand und gewinnt an Festigkeit oder erhält Korrekturen oder wird gar verworfen.

Insofern finde ich Auseinandersetzungen im Landtag immer sehr interessant und weiterführend, weil sich eigene Denkweisen bewähren müssen. Andernfalls muss man umdenken, oft neu denken, weil der Blickwinkel des jeweiligen Redners immer anders ist und seine Inhalte auf die Tauglichkeit hin von den Zuhörern geprüft werden. Als Experte befindet man sich dabei ununterbrochen im sprachlichen Diskurs, oft über Stunden hinweg, was die ganze Person herausfordert und den Abgeordneten deutlich macht, wofür jeder Geladene steht. Nichts finde ich spannender! Die Lust am sprachlichen Gefecht ist eine hohe Kunst, die es immer wieder neu zu erlernen gilt! Das hört nie auf!

» Kritischer Blick auf Bildung

Bei diesem Phänomen der Divergenz und Heterogenität der Referenten zum Thema 'Lehrerbildung' in der Anhörung im nordrhein-westfälischen Landtag im Februar 2016 ist es umso erstaunlicher, dass während der vielen Stunden intensiver Auseinandersetzung völlig unterschiedlicher Redner aus vielfältigen gesellschaftlichen Bereichen, darunter zahlreiche Hochschulprofessoren, eine deutliche Mehrheit der Experten die Entwicklung des Begriffs Bildung im Bereich der Lehrerbildung sehr kritisch sah.

Das ist bemerkenswert und auch überraschend. Die Verschulung der BA/MA-Ausbildung wurde von vielen als negativ bewertet; darüber hinaus vermissten einige die Lust am Lernen im Studium, die fehlende Persönlichkeitsentwicklung wurde angeprangert und die Reduktion der Fachwissenschaften deutlich bemängelt.

Die Experten beschworen seitens der Hochschulen das Zusammenspiel von Lehre und Forschung, das Ziel eines mündigen Bürgers und die Erziehung zur Demokratie. Außerdem widersprachen zahlreiche Fachleute einem pragmatischen Ansatz in der Lehrerbildung, der sich lediglich darauf gründet, das zu lehren, was gesellschaftliches Erfordernis ist. Kurz: Es wurde heftig um den Begriff Bildung gerungen. Ich habe unter anderem darauf hingewiesen, dass mir nicht klar wäre, warum wir uns alle bei der Gestaltung unserer eigenen Bildungsbasis, die ja heute für viele Jahrzehnte eine gute Grundlage für unser Leben bilden muss, zeitlich so beeilen müssten – obwohl wir wüssten, dass wir alle demografisch gesehen immer älter würden?! Bildung braucht Zeit! – Das war mein Mantra.

» Missachtung der Fachleitungen

Auf völliges Unverständnis stieß letztlich die Missachtung der Fachleitungen, die die wichtige Aufgabe der Lehrerbildung zu schultern haben. Die Absenkung ihrer Anrechnungsstunden wurde als kontraproduktiv beschrieben, fehlende Wertschätzung derjenigen, die diese neue Ausbildung umsetzen müssen, wurde diagnostiziert, und die Landesregierung wurde deutlich aufgefordert, die Gesetzesvorlage insgesamt zu überarbeiten.

Besonders angegriffen wurde der Versuch, die Vorgehensweise der Landesregierung mit dem Haushalt zu begründen. Nach dem Motto: Was im Haushalt vorgegeben ist, muss beachtet werden. Insider fanden das sogar witzig, denn seit fast drei Jahrzehnten ist die Vorgabe des Haushalts an dieser Stelle nicht eingehalten, ja bewusst ignoriert worden von den Landesregierungen. Der Haushalt, so trug ich vor, muss sich grundsätzlich an den Notwendigkei- ➔



ten orientieren und nicht umgekehrt. Aber da sagte ich eigentlich nichts Neues. Dachte ich.

► Rarität im politischen Diskurs

Dieses Zusammenspiel einer deutlichen Mehrheit aller Experten ist eine Seltenheit, eine Rarität, die im Landtag nicht so oft vorkommt. Es war beeindruckend und zwar so sehr, dass einige wenige Redner sich sogar darum bemühten, sich im Sinne der Landesregierung von diesem Mehrheitsvotum zu distanzieren!

Jetzt kommt es darauf an: Wie verhält sich die Landesregierung, was tut das Ministerium? Wird es wie gefordert zu einer Korrektur der Gesetzesvorlage kommen? Oder bleibt alles wie gehabt?! Ein Vertreter des MSW soll auf einer Veranstaltung vor der Anhörung gesagt haben, es würde den Verbänden noch leidtun, sich für die Fachleitungen eingesetzt zu haben, denn jetzt käme es noch schlimmer.

Wir werden erleben, ob die Landesregierung die Experten anhört, um ihr Wissen und ihre Meinung tatsächlich in ihre eigenen Überlegungen einzubeziehen, oder ob diese Anhörungen nur Alibiveranstaltungen sind, die keinerlei weitere Bedeutung für die Absichten der Legislative haben. Warten wir es ab – im April wird die Entscheidung fallen. Wir glauben an den Wert der Demokratie!

 Brigitte Balbach ist Vorsitzende des lehrer nrw
E-Mail: info@lehrernrw.de



Personalratswahlen 2016

Wahltermin für die Personalratswahl 2016 ist gemäß Wahlerlass der 15. Juni 2016. Spätestens an diesem Tag müssen alle Stimmzettel den Wahlvorständen vorliegen. Bis zur Auszählung der Stimmen und der Feststellung des Wahlergebnisses ist es allerdings ein weiter Weg...

► Personalratswahlen – wie geht das eigentlich?

Nach der Bildung von Wahlvorständen auf Regierungsbezirks- und Landesebene erstellt der Bezirkswahlvorstand ein Wähler-

verzeichnis, von dem er ein Teilwählerverzeichnis Ende Februar/Anfang März an die jeweilige Schule schickt. Es ist sodann Aufgabe der Schule zu kontrollieren, ob alle an der Schule Wahlberechtigten hier auch aufgeführt sind. Einsprüche gegen das Wählerverzeichnis (z.B. wegen Unvollständigkeit) sind an den Wahlvorstand zu richten.

Mit einem Wahlausschreiben fordert der Wahlvorstand dazu auf, ihm Personalratskandidatinnen und -kandidaten zu benennen. Aufgrund der Rückmeldungen zum Wahlausschreiben erstellt der Wahlvorstand dann Kandidatenlisten für die PR-Wahl und schickt diese an die Schulen – eine für die Wahl des jeweiligen Bezirkspersonalrates (BPR) und eine weitere für die Wahl des Hauptpersonalrates (HPR). Es wird per Briefwahl gewählt. Die entsprechenden Unterlagen werden vom Wahlvorstand im Mai verschickt.



lehrer nrw wählen, weil...

...Lehrer nicht zu Lernbegleitern degradiert werden dürfen. Gute PISA-Ergebnisse werden zum alleinigen Maßstab für Bildungserfolg stilisiert. Dabei bleibt die Bildungsqualität auf der Strecke. Wir fordern eine Rückbesinnung auf die pädagogische Freiheit der Lehrkräfte und eine Abkehr von der Diffamierung des Leistungsgedankens.

Sven Christoffer,
Kandidat für den Bezirkspersonalrat für Realschulen, Düsseldorf

Liste 
lehrer nrw

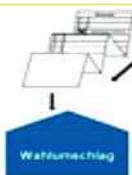
» Der Ablauf der Briefwahl

Sie haben zwei Stimmzettel erhalten: einen für die Listenwahl des Bezirkspersonalrats (grün) und einen für die Listenwahl des Hauptpersonalrats (gelb).



Die zwei Stimmzettel persönlich kennzeichnen. Sie haben je Stimmzettel eine Stimme.

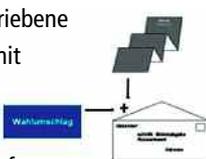
Stimmzettel falten und in den blauen Wahlumschlag legen. Blauen Umschlag zukleben.



'Erklärung zur Stimmabgabe per Brief' ausfüllen. Ohne ausgefüllte Erklärung ist Ihre Wahl ungültig!



Legen Sie die unterschriebene Erklärung zusammen mit dem verschlossenen blauen Wahlumschlag in den weißen Wahlbrief.



Auf dem weißen Wahlbrief Ihre Absenderangabe nicht vergessen!

Geben Sie den bereits freigestempelten Wahlbrief (Sie brauchen ihn also nicht zu frankieren) so rechtzeitig zur Post, dass dieser bis aller spätestens zum 15. Juni 2016 beim Wahlvorstand eintrifft.



Das Wahlgeheimnis wird gewährleistet! Denn nachdem der Wahlvorstand die Gültigkeit Ihrer Stimmabgabe geprüft und Ihre Stimmabgabe im Wählerverzeichnis vermerkt hat (deswegen ist die Absenderangabe notwendig!), wird Ihr verschlossener blauer Wahlumschlag in die Wahlurne gelegt. Erst wenn sich alle bis zum 15. Juni 2016 beim Wahlvorstand eingegangenen blauen Wahlumschläge in der Wahlurne befinden, werden die Urne und dann die blauen Wahlumschläge geöffnet und die Stimmen ausgezählt.

» Wahlberechtigt sind:

- Die am Wahltag an der Dienststelle Beschäftigten
- Befristet beschäftigte Lehrkräfte, deren Vertragslaufzeit größer als sechs Monate ist und die am Wahltag noch beschäftigt sind
- Teilabgeordnete Lehrkräfte, die zum Zeitpunkt der Wahl bereits länger als sechs Monate abgeordnet sind, haben an beiden Dienststellen Wahlrecht (so haben z.B. Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen, die im gemeinsamen Unterricht tätig sind, im Förderschulbereich und an der Schulform Wahlrecht, an der der Förderunterricht stattfindet)
- Schulleiter/innen und Ansprechpartnerinnen für Gleichstellungsfragen an der Schule
- Nebenamtlich beschäftigte Lehrkräfte
- Lehramtsanwärterinnen und -anwärter (auch wenn sie erst am 1. Mai 2016 eingestellt worden sind!)
- Fachleiter/innen und Studienseminarleiter/innen (für den PR der Schulform, an der sie verwendet werden oder an der sie vor ihrer Seminartätigkeit verwendet worden sind)

» Die wichtigsten Termine im Überblick:

- März 2016: Erlass des Wahlausschreibens
- April 2016: Bekanntgabe der Wahlvorschläge
- Mai 2016: Beginn der Stimmabgabe
- 15. Juni 2016: Ende der Stimmabgabe und Feststellung des Wahlergebnisses

» Personalräte – was machen die eigentlich?

Grundlage für die Tätigkeit des Personalrates als gesetzliche Interessenvertretung ist das Landespersonalvertretungsgesetz (LPVG), in dem neben den Beteiligungsrechten auch die Aufgaben des Personalrates sowie seine Wahl geregelt sind. Der Personalrat wird durch die Wahl der Beschäftigten legitimiert, deren Anliegen gegenüber der Dienststelle wahrzunehmen. Er repräsentiert demnach die Be-

schäftigten. Daraus erwächst die Aufgabe, die Beteiligung der Beschäftigten an den Dienst- und Arbeitsverhältnissen zu realisieren und die Interessen der Beschäftigten zu vertreten. Damit sind umfassende Rechte und Pflichten verbunden:

Personalräte

- wachen darüber, dass alle Kolleginnen und Kollegen nach Recht und Billigkeit behandelt werden und dass Gesetze, Verordnungen, Dienstvereinbarungen und Tarifverträge zugunsten der Kolleginnen und Kollegen eingehalten werden.
- beantragen allgemeine Maßnahmen zum Nutzen des Personals und des Gemeinwohls.
- vertreten die Anregungen sowie Beschwerden der Kolleginnen und Kollegen gegenüber dem Dienststellenleiter.
- kümmern sich um Schwerbehinderte und andere Schutzbedürftige.
- schließen Dienstvereinbarungen ab.
- achten auf Arbeitsschutz und Unfallverhütung.

Die weitest gehende Möglichkeit der Durchsetzung von Beschäftigteninteressen besteht dort, wo das LPVG die Mitbestimmung vorsieht. Mitbestimmung heißt, dass die Dienststelle eine Maßnahme erst dann rechtswirksam durchführen kann, wenn der Personalrat seine Zustimmung erteilt hat. Das Mitbestimmungsrecht umfasst unter anderem folgende Bereiche: Einstellung, Eingruppierung, Stufenzuordnung, Beförderung, Laufbahnwechsel, Versetzung, Abordnung, Ordentliche Kündigung und Entlassung aus dem Beamtenverhältnis, Personalfragebögen, Fortbildung der Beschäftigten, regelmäßige Mehrarbeit ...

» Warum wählen gehen?

Eine starke Interessenvertretung ist eminent wichtig für die Beschäftigten. Personalräte beraten, unterstützen und stehen fest an der Seite der Kollegen. Stärken Sie deshalb Ihrer Interessenvertretung bei den Personalratswahlen 2016 den Rücken, indem Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Geben Sie den Kandidatinnen und Kandidaten von *Lehrer nrw* Ihre Stimme, damit diese Ihnen eine Stimme geben können! **Sven Christoffer**

Besuchen Sie unsere Website zur Personalratswahl unter
www.lehrernrw.de/personalratswahl2016



Die entfachlichte Lehrerausbildung

Der Entwurf des Lehrerausbildungsgesetzes, den Rot-Grün kürzlich vorgelegt hat, setzt den mit dem Bologna-Prozess begonnenen Irrweg fort. Die Entfachlichung der Lehrerausbildung schreitet voran. Das von Rot-Grün propagierte Lehramtsstudium ist verschult und durchgetaktet. Ein weiteres Manko ist die eklatante Geringschätzung der Fachleiter.



von FRANK GÖRGENS

lehrer nrw versteht die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer als einen wesentlichen Bau-

stein eines leistungsfähigen nordrhein-westfälischen Schulsystems. Für 2016 steht eine Änderung des Lehrerausbildungsgesetzes (LABG) an. *lehrer nrw* weist auf einige bedenkliche Entwicklungen in diesem Themenfeld hin.



lehrer nrw wählen, weil...

...Schluss sein muss mit der Gängelung und Missachtung der Fachleiter. Wer gute Lehrer will, muss in deren Ausbildung investieren. Das Gegenteil ist der Fall. Fachleiter, die für die Lehramtsanwärter das zentrale Bindeglied zwischen der Universität und dem Einsatzort Schule sind, müssen für eine minimale Zulage maximalen Aufwand betreiben. Wir fordern eine angemessene Vergütung und deutlich mehr Wertschätzung für die Fachleiter.

Dr. Gerhard Peters

Kandidat für den Bezirkspersonalrat für Realschulen, Münster

Liste
lehrer nrw

» Arbeitsbedingungen an den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung

Eine ganz wesentliche Stellschraube für die Qualität der Lehrerausbildung sind die Arbeitsbedingungen an und das Ausbildungspersonal in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfSL). Hier muss die Maxime gelten, dass die angehenden Lehrerinnen und Lehrer unter den besten organisatorischen Rahmenbedingungen mit den aktuellsten und besten Inhalten ausgebildet werden. Vor diesem Hintergrund setzt sich *lehrer nrw* dafür ein, dass die Kernseminar- und Fachleitungen Arbeitsbedingungen vorfinden, die eine hervorragende Ausbildung garantieren. Die angedachten Kürzungen der Entlastungsstunden für Kern- und Fachseminarleitungen sowie die mögliche 'Zwangsabordnung' für Lehrerinnen und Lehrer als Fachleitung sind vor diesem Hintergrund ganz sicher die falschen Signale an die Lehrerausbildung.

» Fachlichkeit der Ausbildung

Die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer hat zunehmend unterschiedliche Aufgaben zu erfüllen. Die Anforderungen an die jun-



Das Lehramtsstudium

in Nordrhein-Westfalen ist im Zuge des Bologna-Prozesses zunehmend verschult und durchgetaktet. Das hemmt die Persönlichkeitsentfaltung der angehenden Lehrkräfte.

anzubieten. Diese Maßnahme führt zu einer Aufwertung dieses Fachbereichs und kann ein wichtiger Baustein sein, Schülerinnen und Schülern auf dem Weg zu mündigen Bürgern das nötige Rüstzeug an die Hand zu geben.

» Praxisanteile in der Ausbildung

lehrer nrw begrüßt alle Maßnahmen und Planungen, die dazu führen, dass die Praxisanteile in der Ausbildung in sinnvoller und stimmiger Form erweitert werden. Es ist positiv zu werten, dass die angehenden Lehrerinnen und Lehrer bereits frühzeitig im Ausbildungsverlauf durch Praxiserfahrungen die eigene Berufsrolle kritisch reflektieren und den eigenen Blick auf den weiteren Berufsweg kontinuierlich schärfen und erweitern. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass die Verwaltungsaufgaben für die Schulen, die begleitenden Lehrerinnen und Lehrer, aber auch für die Studierenden durch überbordende Portfolioarbeiten und/oder Formulare nicht unverhältnismäßig erschwert werden.



Frank Görgens ist Schriftleiter der Verbandszeitschrift *lehrer nrw* des *lehrer nrw*
E-Mail: goergens.frank@gmx.de

gen Lehrerinnen und Lehrer werden immer vielfältiger und breiter. Um die beiden wesentlichen Aufgaben Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler professionell erfüllen zu können, ist es wesentlich, dass die Lehramtsanwärter gleichermaßen bildungs- und fachwissenschaftliche Inhalte erarbeiten. *lehrer nrw* versteht eine fundierte fachwissenschaftliche Ausbildung als eine Basis für eine pädagogisch zugewandte Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrer/in und Schüler/in. Daher ist bei allen Novellierungen der Lehrerausbildung darauf zu achten, dass die Qualität der fachwissenschaftlichen Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer nicht abgebaut wird. Vor diesem Hintergrund ist die Verschiebung von weiteren fünf Leistungspunkten aus dem fachwis-

senschaftlichen in den bildungswissenschaftlichen Bereich des Lehramtsstudiums höchst bedenklich.

» Ökonomie als eigenes Unterrichtsfach

Die Bedeutung der ökonomischen Grundbildung der Schülerinnen und Schüler ist ein Thema, auf das *lehrer nrw* seit Jahren hinweist. *lehrer nrw* setzt sich für die Schaffung eines eigenen Unterrichtsfaches Wirtschaft ein. Eine Novellierung des Lehrerausbildungsgesetzes eröffnet die Möglichkeit, die Wirtschaftswissenschaften/Ökonomie aus dem Studiengang Sozialwissenschaft als integrierte Teilwissenschaft herauszunehmen und einen eigenständigen Studiengang Wirtschaft/Ökonomie für angehende Lehrerinnen und Lehrer

Debeka

Versichern und Bausparen

Traditioneller Partner des öffentlichen Dienstes

www.debeka.de



NEU

Chancenorientierte Privatrente

Garantie und Renditechancen



Innovative Produkte für Ihre Altersvorsorge. Informieren Sie sich jetzt.

Debeka-Landesgeschäftsstellen in Nordrhein-Westfalen

44135 Dortmund
Telefon (02 31) 61 01 - 0
40210 Düsseldorf
Telefon (02 11) 1 67 06 - 0
45894 Gelsenkirchen
Telefon (02 09) 38 64 69 - 0
50667 Köln
Telefon (02 21) 20 86 - 0
48136 Münster
Telefon (02 51) 48 31 - 0

Debeka
andere als andere

Besuchen Sie unsere Website zur Personalratswahl unter
www.lehrernrw.de/personalratswahl2016



Foto: Knapserin/fotolia

Nordrhein-Westfalen bewegt sich im Vergleich zu anderen Bundesländern tarifvertraglich auf unterstem Niveau. Das macht es schwierig, gute Lehrkräfte zu gewinnen und im Land zu halten.

... und jetzt Lohnlücke schließen!

Für die tarifbeschäftigten Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen hat sich endlich etwas bewegt. Nachdem jahrzehntelang um eine Eingruppierungsordnung gerungen wurde, konnte im vergangenen Jahr schließlich erstmalig (!) eine Lehrerentgeltordnung für Lehrkräfte tarifvertraglich fixiert werden. Dies ist nun ein wesentlicher Fortschritt gegenüber dem bisherigen, tariflosen Zustand. Doch nun muss es weitergehen.



von **ULRICH GRÄLER**

Der neue Tarifvertrag muss sukzessive weiter ausgestaltet werden. Dies erfordert wiederum von beiden Seiten, den Arbeitgebern und den Verbänden, den klaren Willen, inhaltlich und systematisch die notwendigen Schritte zu gehen, die den personalpolitischen Erfordernissen des Arbeitsmarktes sowie dem strukturellen Aufbau des Tarifvertrags gerecht werden.

Denn die neue Lehrerentgeltordnung, die einen entscheidenden Beitrag zur Vereinheitlichung der bis dahin sehr unterschiedlichen Eingruppierungsvorschriften in den

einzelnen Bundesländern geleistet hat, schafft zunächst nur eine neue Grundlage für weitere Tarifgespräche und -verhandlungen. Manche dringend notwendige Korrektur aus dem seit 2006 geltenden TV-L harrt schließlich weiter der Umsetzung.

» Unübersichtliche Tarifsituation

Wohl wahr, die tarifpolitische Situation ist für viele durch den neuen Tarifvertrag zur Entgeltordnung (TV-EntgO-L) äußerst unübersichtlich geworden. Kein Wunder, wenn man einmal zurückblickt. Schließlich gibt es nach wie vor Angestellte, die zu Zeiten des alten BAT in den Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen eingetreten sind.

Somit sind nunmehr drei tarifpolitische Gruppen zu unterscheiden: angestellte Lehrkräfte, die vor dem 1. November 2006 unter den tarifpolitischen Bedingungen des BAT eingestellt wurden, Lehrkräfte, die ab dem 1. November 2006 unter den Bedingungen des TV-L eingestellt wurden, und jetzt neuerdings diejenigen, die ab dem 1. August 2015 eingestellt wurden und damit unter die seitdem gültige Lehrer-Entgeltordnung (TV-EntgO-L) fallen.

Zu berücksichtigen ist dabei zusätzlich, dass die jeweils zuvor gültigen Tarifverträge Überleitungsklauseln enthalten, die in einigen Fällen unter bestimmten Bedingungen Besitzstandswahrungen vorsehen. Alles in allem eine Gemengelage, die wohl nur noch tarifpolitische Experten überblicken. Und aus der man nur herauskommt, wenn man schnellstmöglich den Übergangsprozess zu einem wohlgedachten Ende führt.

» Appell an die Arbeitgeber

Deshalb wäre den Arbeitgebern dringend anzuraten, die noch ausstehenden Schritte zu einem systematischen Aufbau der Entgeltordnung sowie die notwendigen Korrekturen nach wie vor bestehender Verwerfungen aus früheren tarifpolitischen Zuständen schnellstmöglich in Angriff zu nehmen. Dazu zählen zum Beispiel:

- eine schnelle Umsetzung der so genannten Paralleltabelle (A12-E12, A11-E11, etc.);
- die Einführung einer Entgeltstufe 6 in allen Entgeltgruppen;
- eine Verbesserung der tarifvertraglichen Bedingungen für Beförderungen im TV-L;
- eine großzügigere Anerkennung so genannter Vordienstzeiten (einschlägige Berufserfahrung/förderliche Tätigkeiten) aus früheren Beschäftigungsverhältnissen.

Eine weitere, wirklich große Aufgabe der tarifpolitischen Gespräche, die dringend der Aufarbeitung bedarf, liegt in der systematischen Diskrepanz zwischen der Entgeltordnung (Eingruppierung) und der Entgelttabelle begründet. Denn die Entgelttabelle spiegelt derzeit nicht auf allen Ebenen den systematischen Ansatz der Entgeltordnung wider.

» Nettolohnlücke zu beamteten Kollegen

Wer beide Systeme einmal näher betrachtet, wird erkennen müssen, dass die tarifvertraglichen Bestimmungen unter dem Gesichtspunkt der Nettolohnlücke zu den beamteten Lehrkräften sowie der finanziellen Anreize für bestimmte Aufstiege und Beförderungen nach wie vor kontraproduktiv wirken. Diese seit Jahren bestehenden Verwerfungen sollten möglichst umgehend korrigiert werden, damit angestellte Lehrkräfte eine vergleichbare Wertschätzung wie ihre beamteten Kollegen erfahren.

Leider muss man jedoch immer wieder den Eindruck gewinnen, dass die angestellten Lehrkräfte in Nordrhein-Westfalen lediglich auf dem geringsten finanziellen und sozialpolitischen Niveau geführt werden. Andere Bundesländer, die gemeinhin aufgrund ihres Steueraufkommens deutlich schlechter dastehen, behandeln ihre tarifbeschäftigten Lehrkräfte inzwischen besser, indem sie ihnen höhere Entgeltgruppen gewähren, und zwar zum Teil deutlich höher!

» Nordrhein-Westfalen auf unterstem Tarifniveau

Was den anderen Bundesländern recht ist, sollte Nordrhein-Westfalen doch wohl billig



Lehrer nrw wählen, weil...

...politisches Gezänk über Unterrichtsausfall nicht weiterhilft. Wir brauchen keine politischen Diskussionen über die richtigen Instrumente zur Erfassung von Unterrichtsausfall. Es geht um die Vermeidung von Unterrichtsausfall – dabei helfen keine Statistiken, sondern personelle Ressourcen. Wir fordern eine leistungsfähige Vertretungsreserve in Höhe von sechs bis zehn Prozent.

Juliane Krawczyk

Kandidatin für den Hauptpersonalrat für Gesamtschulen

Liste
Lehrer nrw



sein. Denn die neue Lehrentgeltordnung nützt unter dem Gesichtspunkt des Personalwettbewerbs nichts, wenn Nordrhein-Westfalen sich nur auf dem tarifvertraglich untersten Niveau bewegt, andere Bundesländer jedoch höhere Entgeltgruppen versprechen. Und wenn dann auch noch die Bedingungen für eine Verbeamtung in den anderen Bundesländern deutlich großzügiger gehandhabt werden, dann ist die Gefahr möglicher Abwanderung auch unter den Bedingungen der neuen Lehrentgeltordnung keinesfalls gebannt.

Es ist nach wie vor höchste Zeit, dass Nordrhein-Westfalen in das tarifpolitische Mittelfeld der bundesweiten Tabelle aufsteigt, um alle guten Lehrkräfte, ob als zukünftige Beamte oder Angestellte, hier zu halten. Denn die gesellschaftlichen Aufgaben, die vor uns liegen, sind enorm. Und die Schule als gesellschaftlicher Teilbereich ist wohl einer der wichtigsten, um die Zukunft gesellschaftspolitisch verantwortungsvoll zu gestalten und auch zu bewältigen!



Ulrich Gräler ist 2. stellv. Vorsitzender des Lehrer nrw
E-Mail: Ugraeler@t-online.de

Werben bringt

ERFOLG!

Anzeigenannahme
unter

☎ 02 11 / 355 81 04

Der Spezialist für Klassenfahrten

ENGLAND



s-e-t.de
Tel: 0421-308820



An alle Lehrer, Schulsehörer und Kulturbegister in NRW!

Unser Programm 2016 ist da!

Wir senden Ihnen gerne ein Exemplar kostenlos zu.

Nähere Informationen finden Sie auch im Internet unter www.srd-reisen.de

Entdecken Sie neue Reisen, wie zum Beispiel:

- Namibia am 04.08.-17.08.2016 für € 3.099,- p.P. im DZ inkl. HP und Flug ab/bis Frankfurt
- China am 10.08.-21.08.2016 für € 2.099,- p.P. im DZ inkl. HP und Flug ab/bis Frankfurt
- Lissabon am 17.10.-21.10.2016 für € 659,- p.P. im DZ inkl. Frühstück und Flug ab/bis Köln/Bonn

SRD REISEDIENTST

71634 Ludwigsburg | Moltkestraße 19 | Tel.: 071 41 / 97 10 00 | Fax: 071 41 / 97 10 099 oder

51645 Gummersbach | Grünstraße 18 | Tel.: 022 62 / 71 71 00 | Fax: 022 62 / 71 71 020

E-Mail: info@srd-reisen.de | www.srd-reisen.de



Wohin führt der Weg?

Die schulische Integration zehntausender Flüchtlingskinder ist eine enorme Herausforderung. Schulen und Lehrkräfte dürfen damit nicht allein gelassen werden.

EDV-System 'EASY' (Erstverteilung von Asylsuchenden) des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erfolgt die weitere Verteilung innerhalb Deutschlands.

Rund ein Fünftel aller Flüchtlinge (21,2 Prozent), die nach Deutschland kommen, nimmt Nordrhein-Westfalen auf. Berechnet wird das nach dem sogenannten 'Königsteiner Schlüssel', der die Bevölkerungszahl und die Steuereinnahmen eines Landes berücksichtigt. Mit dieser Verteilungsquote steht Nordrhein-Westfalen an der Spitze. Es folgen Bayern mit 15,3 Prozent und Baden Württemberg mit 12,9 Prozent.

» EAE, ZUE und BüMA

In Nordrhein-Westfalen angekommen, wird man in der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) registriert, gesundheitlich untersucht und geröntgt – eventuell auch gegen ansteckende Krankheiten geimpft. Die EAE meldet die Ankunft bei der Ausländerbehörde an, damit man dort die BüMA (Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender) erhält. Nach wenigen Tagen wird man in einer der 25 ZUE (Zentralen Unterbringungseinrichtung) oder – wenn es dort nicht genügend freie Plätze gibt – in einer Notunterkunft untergebracht.

Die ZUE ist für die Sicherung des Lebensunterhalts (Versorgung, Unterkunft, ärztliche Betreuung, monatliches Taschengeld) zuständig und gibt Informationen über das weitere Verfahren und darüber, welche Außenstelle des BAMF für ein Asylverfahren zuständig ist.

In der Außenstelle des BAMF gibt es die sogenannte Aufenthaltsgestattung. Dieses Dokument bestätigt, dass der Asylantragsteller sich rechtmäßig in Deutschland aufhält. Können Migranten diesen Nachweis nicht führen, kann ihr Aufenthalt in Deutschland ggf. zwangsweise beendet werden. Werden

Wie kommen Flüchtlingskinder in unsere Schulen?

Wer hat sich noch nicht gefragt, wie Zuwandererkinder bei uns in Nordrhein-Westfalen auf die Schulbank kommen? Beim Versuch, das zu beantworten, gibt es keine Garantie, dass das (noch) immer so geschieht und auch (immer) klappt, wie es hier beschrieben wird. Vieles muss in kleinen Schritten erprobt bzw. umgesetzt werden, da ein Gesamtkonzept fehlt, das landesweit einheitliche, klare Vorgaben macht.



von HERIBERT BRABECK

Wenn einmal die elf geplanten EU-Hotspots funktionieren, 'starten' die Zuwandererkinder dort, um identifiziert zu werden und einen Asylantrag zu stellen. Hier wird entschieden, in welches

EU-Land sie gebracht werden sollen, das über ihren Asylantrag entscheidet, oder ob sie direkt in ihre Heimatländer zurückgeschickt werden.

Beim Grenzübergang nach Deutschland werden alle in sogenannten Ankunftszentren registriert und einer Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) zugewiesen. Über das

sie anerkannt, gibt es zunächst einen befristeten Aufenthaltstitel. Nach drei Jahren wird eine Niederlassungserlaubnis erteilt, wenn die Gründe für die Anerkennung nicht bis dahin weggefallen sind. Wann die Flüchtlinge die ZUE verlassen können und in die kommunalen Unterkünfte kommen, hängt vom Verfahrensstand beim BAMF ab.

Sobald das BAMF – spätestens nach drei Monaten – entscheidet, dass ein Asylverfahren durchgeführt wird, werden die Flüchtlinge den 396 Kommunen in Nordrhein-Westfalen nach einem festgelegten Verteilerschlüssel, der sich insbesondere an der Bevölkerungsstärke orientiert, zugeteilt. Dort warten sie den Abschluss ihres Verfahrens ab. Eine sogenannte 'Umverteilung' (Familienzusammenführung) in eine andere Gemeinde ist unter engen Voraussetzungen auf Antrag möglich.

Unbegleitete Minderjährige, die nach dem 1. November 2015 in Deutschland eingereist sind, werden durch das örtlich zuständige Jugendamt zunächst vorläufig in Obhut genommen. Um die Belastungen der Kommunen gerecht zu verteilen, werden sie innerhalb von vierzehn Tagen bundesweit verteilt.

Wenn eine Familie einer Stadt oder Gemeinde zugewiesen worden ist und sie einen Asylantrag beim BAMF gestellt hat, benachrichtigt die zugewiesene Kommune die Familie über eine mögliche Schulpflicht der Kinder bzw. den Besuch einer Kita. Alle schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen müssen in den Gesundheitsämtern vor Ort an einer Gesundheitsuntersuchung teilnehmen.



Lehrer nrw wählen, weil...

...Lehrer nicht mit der schulischen Integration von Flüchtlingskindern allein gelassen werden dürfen. Das Recht der zugewanderten Kinder auf Bildung ist nur erfüllbar, wenn dafür die nötigen Ressourcen bereitgestellt werden. Wir fordern mehr Ressourcen und mehr konkreter Unterstützung und Hilfe für die Lehrerinnen und Lehrer vor Ort.

Sebastian Dold

Kandidat für den Bezirkspersonalrat für Realschulen, Detmold

Liste
Lehrer nrw



» Der idealtypische Weg in eine Schule

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) erfasst die Daten der neu zugewanderten und geflüchteten schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen (z.B. vorausgegangene schulische Biographie, vorhandene Sprach- und Schriftkenntnisse). Auch die Erfassung der gesamten Lebenssituation (rechtlich, familiär, wirtschaftlich ...) ist wichtig, da sie Auswirkungen auf einen wünschenswerten Schulplatz hat. Für die erste Einschätzung des Leistungspotenzials eines Kindes/eines Jugendlichen vertrauen die KI auf die unterschiedlichen Ausbildungen, vielfältige Sprachkompetenzen, langjährige Arbeit mit dem Klientel sowie Fortbildungen ihrer Mitarbeiter.

Bei der Beratungstätigkeit hat es sich zunächst als hilfreich erwiesen, mit freiwilligen Dolmetschern die Eltern zu beteiligen. Besser noch ist die Einbindung pädagogischer Fachkräfte mit Herkunftssprachenkompetenzen, von Integrationslotsen, Integrationsberatern etc. Der Bedarf an zusätzlichen Kapazitäten ist hier hoch.

Die Kommune prüft in Abstimmung mit der Schulaufsicht und der betroffenen Schulleitung die altersgerechte Zuweisung in eine Auffang- bzw. Vorbereitungsgruppe an die entsprechende Schulform – möglichst wohnortnah.

Grundlagen für den späteren Schulbesuch sind neben der Kooperation mit den Eltern wesentliche Informationen über die Schulpflicht, kostenlosen Zugang zur Bildung, zur Koedukation, zur Schulbesuchsdauer, zum Schulsystem etc.

Im ländlichen Raum kam es früher eher zur Einzelintegration (Primarstufe bis gymnasiale Oberstufe). Inzwischen starten die Schüler in sog. Auffang- und Vorbereitungsklassen (Sekundarstufe I) bzw. internationalen Förderklassen (Berufskolleg).

Erforderlich ist – wie immer – die kontinuierliche, eng aufeinander abgestimmte Kommunikation und Koordination der verschiedenen Partner: Kommunales Integrationszentrum, Kommune als Schulträger, Schulaufsicht und die Schulen aller Schulformen. →



Sonderdarlehen zu 1a-Konditionen!

www.1a-Beamtendarlehen.de

Nutzen Sie Ihren Status als Beamter, Angestellter oder Arbeiter im ÖD



0800-040 40 41

Jetzt gebührenfrei anrufen & unverbindlich informieren

NÜRNBERGER Mehrfachgeneralegentur Finanzvermittlung
Andreas Wendholt
Prälat-Höing-Str. 19 · 46325 Borchen-Weseseke

» Beschulung in größeren Städten und kleineren Kommunen

In kleinen Kommunen oder Kreisen wohnen entsprechend weniger Flüchtlinge als in größeren Städten von Nordrhein-Westfalen, zu denen Köln, Dortmund, Düsseldorf, aber auch schon Münster zählen. Aus diesem Grund verläuft auch die Beschulung der Zuwandererkinder und Jugendlichen verschieden.

In kleineren Städten erhalten die Schülerinnen und Schüler meist Regelunterricht in Regelklassen. Für mehrere Förderstunden werden sie aus der Klasse herausgenommen und haben Deutschunterricht.

Größere Städte stellen Vorbereitungsgruppen (noch vor Beginn des Schuljahres), Auffangklassen oder internationale Förderklassen bereit. In Auffangklassen lernen viele Flüchtlinge gemeinsam. Internationale Förderklassen an Berufskollegs dauern ein Jahr und ermöglichen Jugendlichen den Übergang in einen weiterführenden Bildungsgang und somit den Erwerb eines Schulabschlusses.

Begabte Schülerinnen und Schüler ausländischer Herkunft beispielsweise aus dem Rhein-Kreis Neuss, die entweder über keine Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen oder große Sprachdefizite aufweisen, werden im Neusser Quirinus Gymnasium auf den gymnasialen Unterricht vorbereitet bzw. zusätzlich im Fach Deutsch gefördert. Ziel der Maßnahme ist es, die deutsche Sprache in einem Zeitraum von zwei bis drei Jahren auf einem Niveau zu vermitteln, das eine erfolgreiche Teilnahme am gymnasialen Unterricht ermöglicht. Zwei Drittel der Projektabsolventen erreichten das Ziel der Integration am Gymnasium. Mehr als sechzig Prozent von ihnen erlangten bereits das Abitur oder die Fachhochschulreife, die anderen sind noch im regulären Schulbetrieb.

Foto: wikipedia – Bwag/Commons



Mit großen Hoffnungen sind im letzten Jahr hunderttausende Menschen aus Kriegs- und Krisenregionen dieser Welt nach Deutschland gekommen. Ihre Integration erfordert Bereitschaft zur Veränderung und zum gegenseitigen Lernen – auf beiden Seiten.

» lehrer nrw fordert:

- Einschulung nur nach Gesundheitsprüfung im Gesundheitsamt – sonst nicht
- Ein landesweit einheitliches, klares Gesamtkonzept, das perspektivisch die Ressourcen und den Ausbau multiprofessioneller Teams berücksichtigt
- Stärkung multiprofessioneller Teams durch Schulpsychologen und Schulsozialarbeiter, Kräfte des offenen Ganztags, Fachleute aus der Jugend- und Integrationshilfe (wenn möglich selbst mit Migrationshintergrund)
- Zusätzliche Stellen für die Schulsozialarbeit und Schulpsychologen vor Ort
- Fortbildungen zur Sprachförderung (unter anderem DaZ für alle interessierten Lehrkräfte) sofort
- Spezielle Kräfte, die sich ausschließlich um traumatisierte Kinder kümmern und ggf. auch deren Lehrkräfte betreuen
- interkulturelle Trainer für diejenigen,

denen aufgrund ihrer Sozialisation in ihrem Herkunftsland die Werte unserer Gesellschaft noch nicht vertraut sein können

- Schulungen in interkultureller Kompetenz für alle Akteure der aufnehmenden Schulen
- Schulungen und Fortbildungen der KI-Mitarbeiter
- Rekrutierung zusätzlicher pädagogischer Fachkräfte mit Herkunftssprachenkompetenzen für die KI
- Einbindung von Pensionären ggf. durch finanzielle Anreize oder Reaktivierung
- Vereinfachungen bei den formalen Anforderungen für die Lehrerlaubnis von Deutsch als Zweitsprache für eine Übergangszeit (z.B. durch Anstellung von Absolventen des Goethe-Instituts und auch VHS-Dozenten, bei denen Honorardumpings drohen)



Heribert Brabeck ist 1. stellv. Vorsitzender des Lehrernrw und Mitglied im HPR für Lehrkräfte an Realschulen beim MSW · E-Mail: h.brabeck@grigora.de

VERTIEFENDE INFOS

- Migration nach Deutschland
www.bamf.de/DE/Migration/migration-node.html
- Willkommen in Deutschland
www.bamf.de/DE/Willkommen/willkommen-node.html
- Ein Wegweiser für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
www.b-umf.de/images/willkommen/willkommendeutsch-web.pdf
- Informationen für Flüchtlinge
www.bezreg-arnsberg.nrw.de/integration_migration/fluechtlinge_in_nrw/info_fluechtlinge/index.php
- Beschulung von Flüchtlingen und anderen Kindern und Jugendlichen in vergleichbaren Lebenssituationen
www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Integration/Fluechtlinge/index.html

Ihre Kandidaten für die Personalräte an Realschulen

Ihre Spitzenkandidaten
für den Hauptpersonalrat



Sven
Christoffer

Brigitte
Balbach

Ulrich Gräler

Brigitte Balbach

Sven Christoffer

Ulrich Gräler

Bezirkspersonalrat
Arnsberg

Ihre Spitzenkandidaten für den Regierungsbezirk Arnsberg

Ulrich Gräler



Rüdiger Wallow



Brigitte Balbach



Brigitte Balbach

Jürgen Kuntzig

Claudia Genius

Ulrich Gräler

Monika Holder

Brigitte Mahn

Hardi
Gruner

Barbara
Buch

Birgit Herzog

Rüdiger Wallow



Bezirkspersonalrat
Detmold

Ihre Spitzenkandidaten für den Regierungsbezirk Detmold

Elmar Miller



Elisabeth Grote



Sebastian Dold



Susanne Kleinalstede

Elisabeth Grote

Elmar Miller

Achim Groß

Anne Conradi

Nicole Paulus

Sebastian
Dold

Astrid Pradella

Elena Schulz

Simone
Linnemöller



Sven Christoffer



Monika Schmölders



Horst Joosten



Ihre Spitzenkandidaten für den Regierungsbezirk Düsseldorf

Bezirkspersonalrat Düsseldorf



Ihre Spitzenkandidaten für den Regierungsbezirk Köln

Bezirkspersonalrat Köln

Renate Petri



Michael Freise



Anja Däther



Bezirkspersonalrat
Münster

Ihre Spitzenkandidaten für den Regierungsbezirk Münster



Dr. Gerhard Peters



Marianne Posur



Volker Gerdemann



Marianne Posur

Ursula Krimphove

Dr. Gerhard Peters

Heike Brand

Volker Gerdemann

Gabriele Harden

Ingo Lürbke

Ihre Spitzenkandidaten für die Gesamtschulen



Andreas Kucharski

Juliane Krawczyk

HPR: Juliane Krawczyk



Arnsberg: Britta Steffmann



Düsseldorf: Ulrike Goll



Köln: Thomas Schipper



Frage an Stellenbewerber nach Ermittlungsverfahren unzulässig

Der Arbeitgeber darf den Stellenbewerber grundsätzlich nicht nach eingestellten strafrechtlichen Ermittlungsverfahren fragen. Eine solche unspezifizierte Frage verstößt gegen Datenschutzrecht und die Wertentscheidungen des § 53 Bundeszentralregistergesetz (BZRG).



von LYDIA KOHLENBACH

Stellt der Arbeitgeber die Frage dennoch und verneint der Bewerber in Wahrnehmung seines informationellen Selbstbestimmungsrechts wahrheitswidrig, dass gegen ihn Ermittlungsverfahren anhängig waren, darf nach der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) der Arbeitgeber das zwischenzeitlich begründete Arbeitsverhältnis nicht wegen dieser falsch erteilten Auskunft kündigen.

» Kündigung unwirksam

Im entschiedenen Fall bewarb sich der Kläger als Seiteneinsteiger auf eine ausgeschriebene Lehrerstelle an einer Hauptschule in Nordrhein-Westfalen. Vor seiner Einstellung wurde er aufgefordert, auf einem Vordruck zu erklären, ob er vorbestraft sei, und zu versichern, dass gegen ihn kein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft anhängig sei oder innerhalb der letzten drei Jahre anhängig gewesen sei. Der Bewerber unterzeichnete den Vordruck, ohne Angaben zu etwaigen Ermittlungsverfahren zu machen. Er wurde zum 15. September 2009 eingestellt. Im Oktober 2009 erhielt die zuständige Bezirksregierung einen anonymen Hinweis, der sie veranlasste, die Staatsanwaltschaft um Mitteilung strafrechtsrelevanter Vorfälle zu bitten. Die daraufhin übersandte Vorgangsliste wies mehrere wegen geringfügigkeit (§§ 153 ff. StPO) eingestellte Ermittlungs-

verfahren aus. Das beklagte Land kündigte das Arbeitsverhältnis außerordentlich, hilfsweise ordentlich, weil der Lehrer die Frage nach Ermittlungsverfahren wahrheitswidrig beantwortet habe. Der Lehrer hatte vorgebracht, die Kündigung sei unwirksam, da er bereits eingestellte Ermittlungsverfahren nicht angeben müssen. Das Arbeitsgericht hat die außerordentliche Kündigung, das Landesarbeitsgericht auch die ordentliche Kündigung als unwirksam angesehen.

» Bestätigung durch Bundesarbeitsgericht

Das Bundesarbeitsgericht hat in letzter Instanz die Auffassung des Landgerichts bestätigt. Eine Erhebung von Daten, wie sie die unspezifizierte Frage nach Ermittlungsverfahren darstellt, ist nach den datenschutzrechtlichen Bestimmungen in Nordrhein-Westfalen nur zulässig, wenn sie durch eine Rechtsvorschrift erlaubt ist oder der Betroffene einwilligt. Solche Informationen zu abgeschlossenen Ermittlungs-

verfahren sind für die Bewerbung um eine Stelle als Lehrer nicht erforderlich und damit nicht durch § 29 des Datenschutzgesetzes Nordrhein-Westfalen gestattet. Die allein auf die wahrheitswidrige Beantwortung der Frage nach Ermittlungsverfahren gestützte Kündigung verstieß deshalb gegen die objektive Wertordnung des Grundgesetzes, wie sie im Recht auf informationelle Selbstbestimmung, bei dem es sich um eine Ausprägung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts (Art. 2 Abs. 1 GG) handelt, zum Ausdruck kommt. Sie war deshalb gemäß § 138 Abs. 1 BGB sittenwidrig und damit unwirksam (BAG, Urteil v. 15.11.2012, Az: 6 AZR 339/11).



Lydia Kohlenbach ist Rechtsreferentin des Lehrers nrw
E-Mail: Rechtsabteilung@lehrernrw.de

Eine Erhebung von Daten, wie die unspezifizierte Frage nach Ermittlungsverfahren, ist nach den datenschutzrechtlichen Bestimmungen in Nordrhein-Westfalen nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig. Die allein auf die wahrheitswidrige Beantwortung der Frage nach Ermittlungsverfahren gestützte Kündigung war daher rechtswidrig.



Foto: Fotolia/bluedesign

WIDERSPRUCH

Wie Inklusion gelingen kann

Überladen und allein gelassen
Lehrkräfte sind im Inklusions- und Integrationsprozess viel zu oft Einzelkämpfer, weil es an Personal- und Zeitressourcen fehlt.

Während sich die Landesregierung für steigende Inklusionsquoten feiert, sind viele Schulen und Lehrkräfte mit der Umsetzung des Inklusionsprozesses überfordert und allein gelassen. »Die Landesregierung ergötzt sich an der Quote und

ignoriert die Qualität«, kritisierte die *lehrer nrw*-Vorsitzende Brigitte Balbach kürzlich bei einer Expertenanhörung im Landtag. Weder ein Konzept noch angemessene Rahmenbedingungen seien zu erkennen.



von FRANK GÖRGENS

Die Integration und Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit förderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den Schulen der Sekundarstufe I war ein The-

ma, dass die schulische und schulpolitische Diskussion in letzten Jahren maßgeblich beeinflusst und bestimmt hat. Mittlerweile ist dieses Thema durch die Diskussion über Einsteigerklassen oder auch Internationale Klassen etwas in den Hintergrund geraten.

» Heterogenität ist schulischer Alltag

Die Heterogenität der Lerngruppen ist seit langer Zeit in allen Schulformen angekommen und somit schulischer Alltag. Eine Diskussion über die Vor- und Nachteile der Heterogenität von Lerngruppen ist obsolet, insoweit auch rückwärtsgewandt. Es gilt vielmehr, die Heterogenität zu gestalten. *lehrer nrw* beschäftigt sich vor diesem Hintergrund mit den Bedingungen und dem organisatorischen Rahmen, der dazu beiträgt, dass die Bildungs- und Erziehungsarbeit gelingen kann. *lehrer nrw* blickt auf die Heterogenität der Lerngruppen an nordrhein-westfälischen Schulen als etwas, das gestaltbar ist und unter guten Rahmenbedingungen als Bereicherung für die schulische Bildungs- und Erziehungsarbeit mit den Schülerinnen und Schülern verstanden wird. Entscheidend für das



lehrer nrw wählen, weil...

... Schulen und Lehrkräfte im Inklusionsprozess nicht allein gelassen werden dürfen. Wir fordern mehr personelle Ressourcen, eine bessere räumliche Ausstattung, mehr qualitativ hochwertige Fortbildungen, sonderpädagogisches Fachpersonal, multiprofessionelle Teams und eine durchgängige Doppelbesetzung in allen Klassen, die inklusiv arbeiten. **Renate Petri,**

Kandidatin für den Bezirkspersonalrat für Realschulen, Köln

Liste 
lehrer nrw

Besuchen Sie unsere Website zur Personalratswahl unter
www.lehrernrw.de/personalratswahl2016



Gelingen des Inklusionsprozesses sind unter anderem folgende Faktoren:

Fortbildung der Kollegien im Umgang mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten

Die Kollegien sollen umfänglich und kontinuierlich von ausgewiesenen Experten aus dem Unterrichtsalltag des gemeinsamen Lernens professionell und alltagstauglich fortgebildet werden. In diesem Zusammenhang sind insbesondere Themenfelder wie Teamteaching, Diagnostik von Leistungshemmnissen, Erstellung von Förderplänen und der rechtliche Rahmen der Leistungsbeurteilung in der zielgleichen und zieldifferenzierten Förderung in den Blick zu nehmen.

Personal-, Raum- und Materialressourcen

Die Schulen sind so auszustatten, dass Personal-, Zeit-, Raum-, und Materialressourcen eine flexible Differenzierung der Schülerinnen und Schüler (innere und äußere Differenzierung), Teamteaching und erforderliche Absprachen innerhalb der Lehrer(innen)-teams möglich machen. Dazu gehören eine Doppelbesetzung aus Regelschullehrkraft und Sonderpädagoge in allen inklusiv arbeitenden Klassen, aber auch Entlastungsstunden, um inklusiv unterrichtenden Lehrkräften Freiräume zur Vorbereitung und für Absprachen mit Sonderpädagogen und Inklusionsassistenten zu geben.

Organisatorischer Rahmen mit verbindlichen Verantwortlichkeiten in multiprofessionellen Teams

Es muss ein landesweit einheitlicher konzeptioneller Rahmen geschaffen werden, der Zuständigkeiten, Arbeitsinhalte und Verantwortlichkeiten in multiprofessionellen schulischen Teams aus Lehrern der allgemeinen Bildung, Förderpädagogen, Schulsozialarbeitern und Schulpsychologen definiert.

Entwicklung der Förderschulen

Die Expertisen der Förderschulen sind so zu erhalten, dass ein wohnortnahes Förderschulangebot für die Schülerinnen und Schüler vorgehalten wird und die Eltern für ihre Kinder ein Wahlrecht zwischen gemeinsamem Lernen an einer inklusiven Schule und sonderpädagogischer Förderung haben. Auch die Bildung von Schwerpunktschulen, die sonderpädagogische Förderkompetenz bündeln, kann zum Gelingen des Inklusionsprozesses beitragen.



Frank Görgens ist Schriftleiter der
 Verbandszeitschrift *Lehrer NRW* des Lehrers NRW
 E-Mail: goergens.frank@gmx.de

Sie geben alles. Wir geben alles für Sie: mit unserer Versorgungsanalyse für Frauen.

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. **DBV**

Sie kümmern sich um alles. Aber haben Sie dabei auch an sich gedacht? Viele Frauen im Öffentlichen Dienst arbeiten nur Teilzeit oder pausieren ganz. Gründe hierfür sind meist Kindererziehung oder die Pflege von Angehörigen. Zu dieser speziellen Situation hat die DBV sich Gedanken gemacht. Die Versorgungsanalyse zeigt Ihnen:

- ✓ mit welchen Bezügen Sie im Alter rechnen können
- ✓ wie Sie Ihre Versorgungslücke intelligent schließen können und trotzdem flexibel bleiben
- ✓ wie Sie Ihre finanzielle Unabhängigkeit im Alter bewahren

Lassen Sie sich jetzt von Ihrem persönlichen Betreuer in Ihrer Nähe beraten.

Mehr Informationen:
FrauenimOeffentlichenDienst@dbv.de oder Telefon 0800 292 22 74.

Empfohlen vom
dbb
 vorsorgewerk
 günstig • fair • nah





Gut gelaunt auf der *lehrer nrw*-Standparty
Schulministerin Sylvia Löhrmann
(l.) und Verbandsvorsitzende
Brigitte Balbach



Besuchen Sie unsere Website zur Personalratswahl unter
www.lehrernrw.de/personalratswahl2016

lehrer nrw auf der didacta

lehrer nrw hat einen sehr erfolgreichen Auftritt auf der didacta hingelegt. Im Kölner Messezentrum präsentierte sich der Verband vom 16. bis 20. Februar in Halle 6 mit einem eigenen Stand.

Das Stand-Team um Ingo Lürbke knüpfte Kontakte zu vielen Lehrkräften, die sich über den Verband informierten und teilweise auch spontan beitraten. Auch für die Politik war der *lehrer nrw*-Stand, auf dem ein Flugzeug symbolisch das Motto 'Abheben mit *lehrer nrw*' repräsentierte, ein beliebter Anlaufpunkt. Verschiedene Landtagspolitiker und Bildungswissenschaftler nutzten hier die Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Ein Glanzlicht war die Standparty am 19. Februar. Hier ließ es sich sogar Schulministerin Sylvia Löhrmann nicht nehmen, mit der Verbandsvorsitzenden Brigitte Balbach und vielen weiteren Gästen anzustoßen. Für beste musikalische Unterhaltung sorgte die Band 'Papa Joe's Jazz Men'.

» Rund 100 000
Messebesucher

Die didacta selbst wurde ihrem Ruf als Leitmesse des Schul- und Bildungswesens

einmal mehr eindrucksvoll gerecht. Erneut wurden rund 100 000 Besucher registriert – über 35 Prozent mehr im Vergleich zur didacta 2015 in Hannover. Damit setzt die didacta 2016 die Reihe der erfolgreichen Bildungsmessen in Köln fort. Insgesamt präsentierten sich 821 Anbieter den Fachbesuchern aus allen Bereichen des Bil-

dungssystems. Das alles beherrschende Thema war die Integration der Flüchtlingskinder. Dazu hatten sehr viele Aussteller Informationen, didaktische Lösungsansätze und pädagogische Literatur im Gepäck. Auch Schulministerin Sylvia Löhrmann ging in ihrer Eröffnungsrede zur Messe auf die Herausforderung der Integration ein – blieb dabei jedoch inhaltlich vage. Weitere zentrale Themen auf der didacta waren die Inklusion sowie die Besonderheiten des digitalen Lehrens und Lernens.



lehrer nrw wählen, weil...

...drei parallele Großbaustellen zu viel sind: Neben der Inklusion und der Integration von Flüchtlingskindern hat die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen ohne Not den Umbau der Schulstruktur hin zum sogenannten längeren gemeinsamen Lernen forciert. Wir fordern angesichts der immensen aktuellen Herausforderungen, den Umbau der Schulstruktur bis auf Weiteres einzustellen.

Elmar Miller,
Kandidat für den Bezirkspersonalrat für Realschulen, Detmold

Liste
lehrer nrw

Bundesweit für Sie da: Mit Direktbank und wachsendem Filialnetz.

Für mich: das kostenfreie Bezügekonto¹⁾

¹⁾ Voraussetzung: Bezügekonto; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied

Banken gibt es viele. Aber die BBBank ist die einzige bundesweit tätige genossenschaftliche Privatkundenbank, die Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes einzigartige Angebote macht. Zum Beispiel das Bezügekonto mit kostenfreier Kontoführung.¹⁾

Vorteil für dbb-Mitglieder:

- 30,- Euro Startguthaben über das dbb vorsorgewerk

Informieren Sie sich jetzt über die **vielen speziellen Vorteile** Ihres neuen Kontos für Beschäftigte im öffentlichen Dienst:

Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei) oder www.bezuegekonto.de



BB Bank

Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst

Besuchen Sie unsere Website zur Personalratswahl unter
www.lehrernrw.de/personalratswahl2016



Rund 200 Vertrauenslehrerinnen und -lehrer starteten im Düsseldorfer Nikko-Hotel in die heiße Phase des Personalrats-Wahlkampfes.

Lehrer nrw – ein Markenzeichen

Rund zweihundert Vertrauenslehrer stimmten sich beim Vertrauenslehrertag im Düsseldorfer Nikko Hotel auf die Personalratswahlen 2016 ein. Sie erlebten ein spannendes Programm mit Informationen, Musik und Bewegung. Höhepunkt war der Vortrag des Berliner Jugendforschers Prof. Dr. Klaus Hurrelmann.

Lehrkräfte sind heute großen Herausforderungen und großen Belastungen ausgesetzt. Inklusion, Integration und der Umbau der Schullandschaft seien hier nur schlaglichtartig als Beispiele für aktuelle Großbaustellen im System Schule genannt. Das Fatale: »Bei allen drei Baustellen fehlen räumliche, sächliche, finan-

zielle und personelle Ressourcen. Wir Lehrer drohen auf der Strecke zu bleiben«, sagte die Verbandsvorsitzende Brigitte Balbach in ihrer Rede zum Auftakt. »Oft haben wir den Eindruck, dass die neuen Ideen zwar im Schulministerium geboren werden, die Umsetzung jedoch vollkommen uns selbst überlassen wird.«

Immer in Bewegung bleiben

Jimmy Little vermittelte Spaß und Lust an der Bewegung – für einen gesünderen Schulalltag.

» Starke Gemeinschaft mit politischer Schlagkraft

Gerade hier bietet *Lehrer nrw* als Verband zum einen eine starke Gemeinschaft, die den Mitgliedern Halt gibt, und zum anderen eine schlagkräftige Organisation, die den Belangen der Lehrkräfte in den Personalräten und im Landtag Gehör verschafft. *Lehrer nrw* sei in den letzten Jahren zu einem Markenzeichen geworden, das für klare Aussagen im bildungspolitischen Diskurs stehe, betonte Balbach: »Wir können die Politik nicht allein ändern, aber wir arbeiten daran, Korrekturen anzubringen. Das gelingt uns zunehmend und wird von außen wahrgenommen.«

» Schülergenerationen

Einen faszinierenden Einblick in Werte, Verhaltensmuster, Sorgen, Ängste und Hoffnungen von Schülergenerationen in den letzten Jahrzehnten gab der Berliner Professor Klaus Hurrelmann (Hertie School of Governance). Die Nachkriegs-Generation, die 68er, die Babyboomer, die Generation X – alle hatten ihre spezifischen Merkmale, erläuterte der Jugendforscher. Aktuell sei die

'Generation Y' an den Schulen und an der Schwelle zum Berufsleben. Das englische 'why' lehnt sich dabei an die Vokabel 'why' an und ist ein Synonym für die verbreitete Unsicherheit in dieser Altersgruppe der 1985 bis 2000 Geborenen. Eine globale Wirtschaftskrise, Terroranschläge, globale Kriege oder Umweltkatastrophen wie Fukushima haben Spuren hinterlassen, so Hurrelmann. In kaum einer Generation sei die Angst vor sozialem Abstieg und Statusverlust so hoch, erklärte der Jugendforscher. Gleichzeitig sei die Generation Y die erste, die digital groß geworden ist und viele Chancen im digitalen Wandel sehe. Diese Gemengelage führe dazu, dass diese Altersgruppe sich oft taktierend und opportunistisch verhalte und frühe Festlegungen meide. Charakteristisch dafür seien Widersprüche, mit denen die Generation Y zu leben gelernt hat: Sicherheit versus Freiheit und Erfüllung, Bindung versus Individualität, Optimismus versus tiefe Ängste.

» »Lehrerrolle wird überdehnt«

Das hat natürlich auch Auswirkungen auf die Schule: »Man möchte etwas lernen, aber Inhalte spielen keine so große Rolle. Was zählt, ist der Abschluss.« Hurrelmann

bezeichnete das als 'Zertifikat-Orientierung'. Über allem stehe das Abitur, das als eine Art



Die Jazz-Band 'Milchkännchen' begeisterte das Publikum.

Universal-Ticket für Leben und Beruf gesehen werde. Abitur-Fixiertheit, Unsicherheit und häufig instabile Elternhäuser wirken dabei tief in den Schul- und Lehreralltag hinein. »Die Lehrerrolle wird heute überdehnt«, diagnostizierte Hurrelmann. Vor die-

zu entlasten und den Kern des Lehrerseins wieder freizulegen.

» »Move to change!«

'Kraft tanken im Lehreralltag' war insofern ein passendes Anschluss Thema. Jimmy Little

(kein Künstlername!), Gastdozent an der Kölner Sporthochschule, eröffnete seinen Auftritt mit einem besorgniserregenden Umfrageergebnis: Jede fünfte Lehrkraft glaubt demnach, aufgrund ihres Gesundheitszustandes nicht bis zur Pensionierung im Dienst bleiben zu können. Auf sehr kurzweilige Weise brachte Little dem Publi-



Brigitte Balbach



Prof. Dr. Klaus Hurrelmann



Sven Christoffer

sem Hintergrund empfahl er multiprofessionelle Teams an den Schulen, um Lehrkräfte

kum kleine Entspannungstechniken nahe, die sich sehr unkompliziert und fast unbemerkt in den Alltag einbauen lassen.

Nach der Entspannung für den Körper gab es Entspannung für die Ohren: Die Jazz-Band 'Milchkännchen' präsentierte ebenso virtuos wie witzig eine kleine Jazz-Revue.

» Schlagkräftiges Team

Sven Christoffer erläuterte abschließend das Prozedere der Personalratswahlen, die in das Finale am 15. Juni 2016 münden (siehe auch den ausführlichen Bericht auf Seite 4 bis 5). *lehrer nrw* tritt mit einem schlagkräftigen und selbstbewussten Team im Bereich Realschulen und Gesamtschulen an.

Jochen Smets



lehrer nrw wählen, weil...

...die Politik endlich den Arbeitsplatz Schule und die Arbeitsbelastung von Lehrkräften stärker in den Fokus nehmen muss. Überbordende Bürokratie, zahlreiche zusätzliche Aufgaben und immer weniger Zeit für das Kerngeschäft – guten Unterricht – sorgen für Frust und machen auf Dauer krank. Wir fordern mehr Anstrengungen von der Landesregierung zum Erhalt der Lehrgesundheit.

Ulrike Goll

Kandidatin für den Bezirkspersonalrat für Gesamtschulen, Düsseldorf

Liste **lehrer nrw**



Foto: stockphoto-graf/fotolia



Vor dem Gesetz
sind alle gleich!

Im nordrhein-westfälischen Schulsystem
aber gibt es nach dem Willen der rot-grünen
Landesregierung Lehrkräfte, die
gleicher sind als andere.

Zur Pflichtstundenangleichung im Sekundarbereich I

Dass Lehrkräfte an Sekundarschulen in kleineren Klassen weniger Pflichtstunden unterrichten als ihre Kolleginnen und Kollegen an Haupt- und Realschulen, ist von der Landesregierung gewollt. Um motivierte Lehrkräfte zu gewinnen, soll die neue Schulform, jenseits ideologischer Ansätze, besonders attraktiv erscheinen. Aber ist dieser Anreiz durch Ungleichbehandlung auch rechters?



von MICHAEL KÖNIG

Sekundarschulen bieten ihren Beschäftigten vieles, wofür *Lehrer nrw* seit Jahrzehnten engagiert eintritt. Im Vergleich zu Haupt- und Realschulen kleinere Klassen, eine optimierte Relation 'Schüler je Stelle' und weniger wöchentliche Pflichtstunden zeigen deutlich, welchen Stellenwert die neue Schulform gegenüber den bestehenden Schulformen für die Landesregierung hat.

Insbesondere die Zahl der wöchentlichen Pflichtstunden begegnet jedoch tiefgreifenden juristischen Bedenken. Zwar bestimmt § 2 Abs. 1 Nr. 3 der Verordnung zur Ausfüh-

rung von § 93 Abs. 2 SchulG, dass die Zahl der Pflichtstunden der Lehrerinnen und Lehrer an Realschulen in der Regel 28 Stunden wöchentlich beträgt. Eine entsprechende Pflichtstundenzahl gilt auch für Lehrkräfte an Hauptschulen. Für Sekundarschulen sieht § 2 Abs. 1 Nr. 4 derselben Verordnung allerdings eine wöchentliche Pflichtstundenzahl von lediglich 25,5 Stunden vor. Die unterschiedliche Pflichtstundenzahl für Lehrkräfte an Sekundarschulen ist gegenüber Haupt- und Realschulen mit dem Gleichheitsgrundsatz aus Art. 3 Abs. 1 Grundgesetz jedoch nicht vereinbar. Der Gleichheitsgrundsatz in Art. 3 GG ist verletzt, wenn wesentlich Gleiches ungleich oder wesentlich Ungleiches willkürlich

gleich behandelt wird, ohne dass es hierfür eine sachliche Rechtfertigung gibt.

» Gleiche Rahmenbedingungen – ungleiche Einstufung

Aufgrund des demografischen Wandels und des veränderten Schulwahlverfahrens vieler Eltern war es zum Erhalt eines leistungsfähigen, umfassenden und wohnortnahen Schulangebots notwendig, eine neue Schulform zu schaffen, auch um kleineren Städten und Gemeinden zu ermöglichen, weiterhin weiterführende Schulen anzubieten. Nach den Regelungen der §§ 10 ff. SchulG sind die Anforderungen an die Ausbildung der Schüler in der Sekundarstufe I sowie die zu erreichenden Schulabschlüsse an den genannten Schulformen weitestgehend gleich. Auch die Bildungsgänge an den verschiedenen Schulformen unterscheiden sich nicht wesentlich. Insbesondere macht es keinen Unterschied, dass an der Sekundarschule auch gymnasiale Standards gewährleistet werden sollen. Hintergrund hierfür ist nicht die Angleichung der Sekundarschule an Gymnasien, sondern an Real- und Gesamt-

schulen. An Realschulen wird für Schülerinnen und Schüler mit besonders guten Leistungen die Berechtigung zum Besuch der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe ebenso erteilt. Schließlich gibt es auch in der Lehrerausbildung für den Unterricht an den verschiedenen Schulformen keinen Unterschied. Entsprechend wird die Sekundarschule auch vom Gesetzgeber in der Lehrerausbildung mit den anderen Schulformen der Sekundarstufe I gleichgesetzt und nicht mit den Gymnasien. Dies unterstreicht, dass die Lehrerausbildung in der Sekundarstufe I gleich ist und die Befähigung zum Sekundarschullehrer keine spezielle Ausbildung verlangt.

» Keine Rechtfertigung ersichtlich

Bei den betroffenen Schulformen handelt es sich somit um wesentlich Gleiches. Die Festsetzung der Pflichtstundenzahl für Lehrkräfte an Sekundarschulen mit 25,5 Stunden gegenüber der an Haupt- und Realschulen mit 28 Stunden behandelt wesentlich Gleiches aber ungleich. Eine derartige Ungleichbehandlung führt zwar nicht zur Rechtswidrigkeit der entsprechenden Regelung, wenn eine sachliche Rechtfertigung hierfür existieren sollte. Eine sachliche Rechtfertigung ist jedoch nicht ersichtlich. Denn die Lehrkräfte aller drei Schulformen finden eine vergleichbare Zusammensetzung der Klassen bei gleichen Ausbildungszielen der Schülerinnen und Schüler vor und verfügen über die gleiche Lehrerausbildung. Darüber hinaus kann auch an Realschulen spätestens seit Einführung des § 132 c SchulG mit dem 12. Schulrechtsänderungsgesetz ab Klasse 7 ein Bildungsgang 'Hauptschule' eingeführt werden, welcher in ähnlicher Form durchgeführt wird wie der Unterricht an der Sekundarschule gemäß § 17 a Abs. 3 SchulG. Auch insoweit wurden die Anforderungen an die Lehrer an Realschulen und Sekundarschulen angeglichen.

Daraus folgt, dass eine niedrigere Pflichtstundenzahl auch für Lehrerinnen und Lehrer an Haupt- und Realschulen geboten ist. Die aktuelle Regelung in § 2 Abs. 1 der VO

zu § 93 Abs. 2 SchulG verstößt damit gegen Art. 3 Abs. 1 GG.

» Fürsorgepflicht verletzt

Die unterschiedliche Pflichtstundenzahl ist zudem mit der aus Art. 33 Abs. 5 GG abgeleiteten Fürsorgepflicht des Dienstherrn nicht vereinbar. Bei der Bestimmung der Arbeitszeit hat der Dienstherr dafür Sorge zu tragen, dass er seine Beamten nicht überlastet. Eine Überlastung ist nicht erst dann gegeben, wenn Gesundheitsschädigungen drohen. Die Fürsorgepflicht steht vielmehr auch einer ständigen Arbeitsüberlastung entgegen, urteilte bereits 2008 das Bundesverfassungsgericht. Gerade die Festlegung der wöchentlichen Pflichtstunden ist erforderlich, um einer Arbeitsüberlastung vorzubeugen. Da die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler und das Ausbildungsziel identisch sind und eine unterschiedliche Arbeitsbelastung nicht erkennbar ist, hat der Dienstherr selbstredend die gleiche Fürsorgepflicht gegenüber Lehrkräften an Haupt- und Realschulen wie gegenüber Lehrkräften an Sekundarschulen. Dieser Pflicht trägt er aber nicht hinreichend Rechnung, wenn er unterschiedliche Pflichtstundenzahlen festsetzt.

Durch die unterschiedliche Einordnung der Arbeitsbelastung und die entsprechende Festsetzung der Pflichtstunden verletzt der Dienstherr seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Beamten. Die ideologisch moti-

vierte Ungleichbehandlung verstößt also gegen Verfassungsrecht.

» Wie ich es sehe

Die motivierende Wirkung einer Verbesserung in der Gestaltung des Arbeitsplatzes verliert schnell ihren Reiz, wenn sie sich bei näherem Hinsehen als ideologische Ungleichbehandlung der übrigen Kolleginnen und Kollegen erweist. Das gilt für die Klassengröße. Das gilt für die Relation 'Schüler je Stelle'. Und das gilt auch für die Festsetzung der wöchentlichen Pflichtstunden: Jede sachlich nicht gerechtfertigte Ungleichbehandlung von Lehrkräften spaltet. Eine unterschiedliche Einordnung der gleichen Arbeitsbelastung ist nicht zu rechtfertigen – und *lehrer nrw* nimmt sie auch nicht kampflos hin.

Dass die Bezirksregierungen die von *lehrer nrw* formulierten, seit Sommer 2015 zahlreich gestellten Anträge beamteter und tarifbeschäftigter Lehrkräfte an Haupt- und Realschulen auf Angleichung der wöchentlichen Pflichtstundenzahl abschlägig beschieden haben, war absehbar. Absehbar ist aber auch, dass das von *lehrer nrw* bei dem Verwaltungsgericht Gelsenkirchen anhängige Musterverfahren einer Dortmunder Kollegin im Falle seiner positiven Entscheidung zu einer Korrektur des aus Sicht von *lehrer nrw* erkennbar unhaltbaren § 2 Abs. 1 der VO zu § 93 Abs. 2 SchulG führen wird. Und dafür lohnt es sich doch!



Michael König ist Justitiar des *lehrer nrw*
E-Mail: Rechtsabteilung@lehrernrw.de



lehrer nrw wählen, weil...

... Schluss sein muss mit der Ungleichbehandlung von Lehrkräften. Bei der Schüler-Lehrer-Relation und bei den Pflichtstundenzahlen werden die Schulen des längeren gemeinsamen Lernens mit besseren Ressourcen und besserer Ausstattung protegert, um die Schulen des gegliederten Systems zu schwächen. Wir fordern gleiche und faire Rahmenbedingungen für alle Schulformen. **Brigitte Mahn**

Kandidatin für den Bezirkspersonalrat für Realschulen, Arnsberg

Liste 
lehrer nrw



Ad multos annos

Lehrer nrw wird in diesem Jahr siebzig. Die Vorläufer-Organisation, der Realschullehrerverband NRW, gründete sich 1946. Grund für einen Blick zurück – und voraus.



von **ULRICH BRAMBACH**

Siebzig Jahre *Lehrer nrw*! Siebzig Jahre Ständesvertretung an Schulen in Nordrhein-Westfalen! Siebzig Jahre engagiert für die Kolleginnen und Kollegen! Das ist eine stolze Zahl, wenn man bedenkt, dass sich Kollegen kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs zusammengefunden haben, um einen Lehrerverband aus der Taufe zu heben.

Die Schrecken des Krieges noch in den Gliedern und eine ungewisse Zukunft vor Augen, haben sie erkannt, dass eine Interessenvertretung für Lehrer und Lehrerinnen zukünftig notwendig sein wird, um die standespolitischen und pädagogischen Aufgaben zu bewältigen. Heute noch erstaunt es mich, dass zu einer Zeit, in der die Provinzen Rheinland (in Teilen) und Westfalen zum Land Nordrhein-Westfalen zusammengefügt wurden, bereits Kollegen den Weitblick hatten, eine Ständesvertretung für Lehrer zu errichten, den Realschullehrerverband.

» Die Anfänge der Realschule

Zunächst waren es Mittelschullehrer mit Vorkriegs- und Volksschullehrer, die nach dem Besuch von Studienkursen und dem Bestehen einer Prüfung zu Realschullehrern befördert wurden. Erst Anfang der sechziger Jahre standen nach einem Universitätsstudium grundständig ausgebildete Realschullehrer zur Verfügung.

Es musste ja auch zunächst zwischen Volksschule und Gymnasium eine neue Schulform begründet werden mit dem Namen Realschule. Hervorragende Persönlichkeiten haben die Vorarbeit und den theoretischen Unterbau dazu geliefert. Daneben fungierten ausgezeichnete Praktiker, die es

schließlich erreichten, eine Schulform zu kreieren, die in kurzer Zeit eine Aufbruchstimmung erzeugte, die eine Welle von Realschulgründungen zur Folge hatte.

» Christliche Prägung

Interessant ist, dass alle bisherigen Vorsitzenden und auch die jetzige Vorsitzende, Brigitte Balbach, Theologie studiert hatten, so dass die christlich tradierten Werte in diesem Verband immer einen besonderen Stellenwert innehatten.

Es ist hier nicht der Platz, um auch nur annähernd die siebzig Jahre unseres Verbandes Revue passieren zu lassen. Auch gelingt es nicht, das enorme Engagement der vielen Frauen und Männer zu würdigen, die ihre Freizeit in den Dienst der Kollegenschaft und, was die Bildungsarbeit betrifft, sich für die Kinder und Jugendlichen eingesetzt haben. Dennoch ist es mir wichtig, an dieser Stelle ausdrücklich allen Dank zu sagen, die in der Vergangenheit sowohl die Schulformen, besonders die Realschulen, zum Wohl der Kinder und Jugendlichen weiterentwickelt haben, und die sich für Lehrkräfte eingesetzt haben.

» Verbandsarbeit ist wichtiger denn je

Auch heute besteht mehr denn je die Notwendigkeit, sich zusammenzuschließen und sich in einem Verband zu engagieren. Die Gründungsväter mögen uns Vorbild sein. Das bedeutet, sich trotz aller Schwierigkeiten und Probleme im eigenen Alltag den Blick zu bewahren für ein Engagement für die Kollegenschaft. Solidarisch sein und einen Beitrag leisten, im weitesten Sinn des Wortes. Das tut Not. Gerade *Lehrer nrw* zeichnet sich dadurch aus, dass jeder sich wohlfühlen kann und sich aufgehoben weiß – ganz gleich welcher Ausbildung und Herkunft. Wir stehen für ein vielfältiges Bildungsangebot, in dem jedes Kind einen den individuellen Fähigkeiten entsprechenden Abschluss erreichen kann. Dazu bedarf es einer leistungsfähigen Schule, die auf unseren tradierten Werten aufbaut und in der Lage ist, sich im Blick auf die Veränderungen in der Gesellschaft weiterzuentwickeln. Das kann nur gelingen, wenn möglichst attraktive Arbeitsbedingungen für die Lehrerinnen und Lehrer vorgehalten werden.

Nur wer weiß, woher er kommt, kann auch wissen, wohin er geht. In diesem Sinne: Ad multos annos!



Ulrich Brambach ist Schatzmeister des *Lehrer nrw*
E-Mail: info@lehrernrw.de



Lehrer nrw wählen, weil...

... Schulen eine möglichst optimale Ausstattung für die Anforderungen des digitalen Zeitalters brauchen. Digitale Medien, die ja längst Teil der Lebenswirklichkeit sind, müssen in den Schulalltag eingebunden werden. Dies darf natürlich kein Selbstzweck sein. Wir fordern eine bestmögliche Ausstattung mit digitalen Medien und die pädagogische Freiheit für Lehrkräfte, sie sinnvoll einzusetzen.

Ingo Lürbke

Kandidat für den Hauptpersonalrat für Realschulen

Liste 
Lehrer nrw

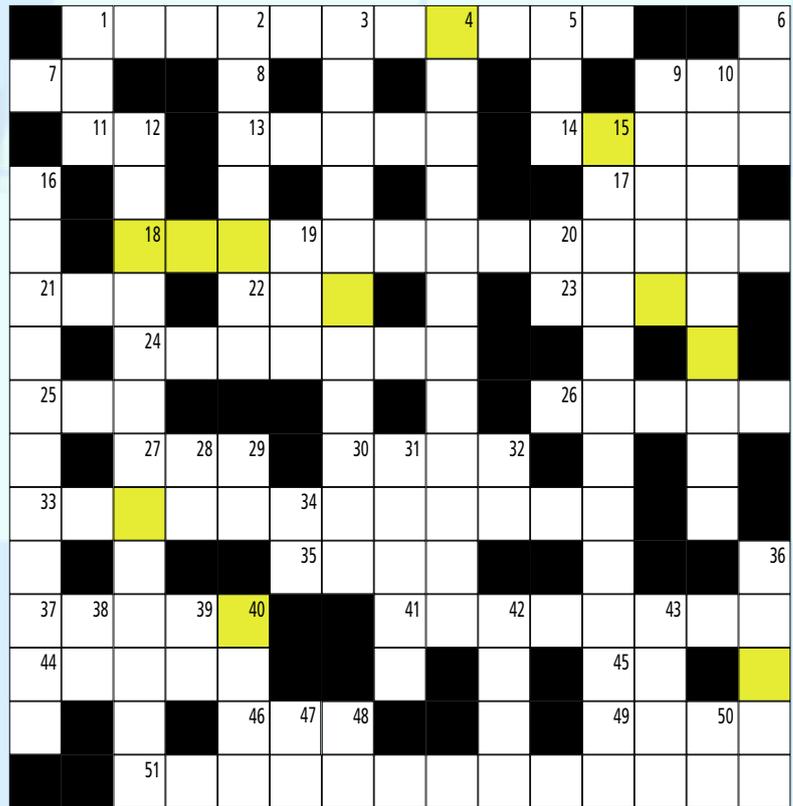
DENK-PAUSE

Waagrecht

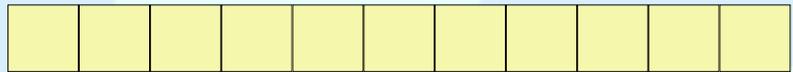
1. Hafenstadt
7. Zustimmung
9. Süden (span.)
11. Aus einem bestimmten Grund
13. Metall
14. Kloster
17. Hochschule im Ruhrgebiet (Kürzel)
18. Oper von Schreker
21. Schicksal
22. Schweizer Kanton
23. Getränk
24. Fußballbegriff
25. Wirklich so (lat.)
26. Besitzer (engl.)
27. Fisch
30. Aristokratie
33. Vogel
35. Gebirge
37. Einfälle
41. Schwingblatt
44. Gebirge
45. In dem
46. Monat
49. Chiffre
51. Laubbaum; Strauch

Senkrecht

1. Gebäude
2. Duftstoff
3. Rückschrittler
4. Schiffs Liegeplatz
5. Frauenname
6. Vorname (Geller)
9. Raum
10. Gelenkgeschwulst
12. Bundesstaat USA
15. Heilpflanze
16. Xylographie
19. Sorte
20. Hinweg
28. Spielkarte
29. Terrororganisation (Kürzel)
31. Bühnenwerk
32. Chinesisches Längenmaß
34. ... der Bär
36. Philosoph (1770-1831)
38. Dort
39. Personalpronomen
40. Bezeichnung
42. Staat in Afrika
43. Prophet
47. Faultier
48. Dazwischen
50. von (frz.)



Lösung: Von Asylbewerbern gefürchtet!



RÄTSELAUFLÖSUNGEN

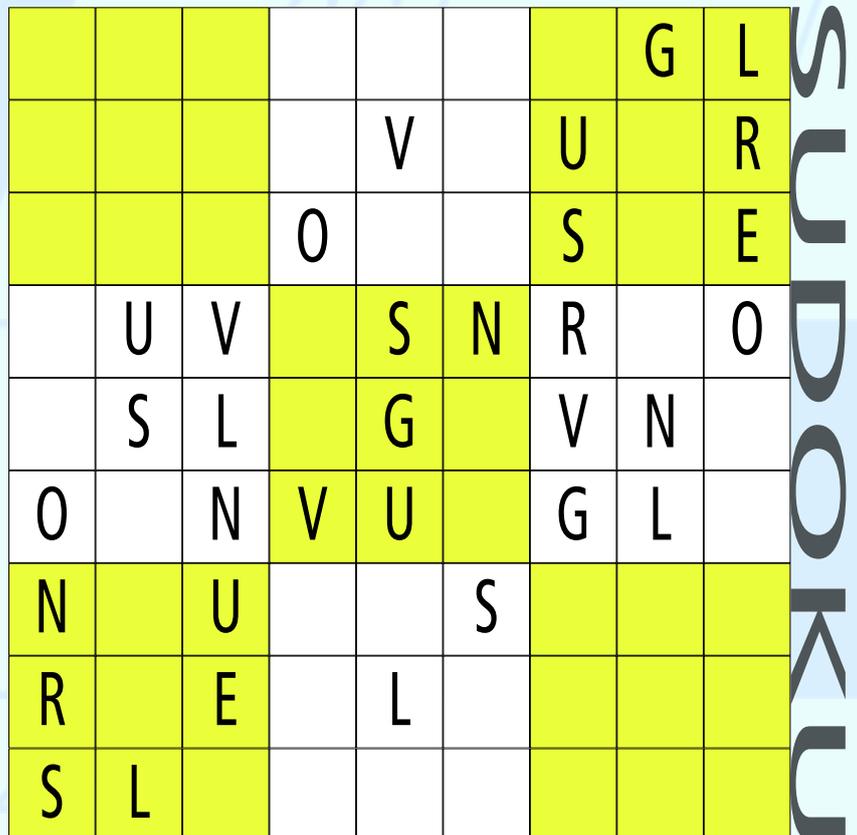
Das Lösungswort des Kreuzworträtsels in *lehrer nrw 1/2016*, Seite 27 lautet:

ELTERNZEIT

Der nebenstehenden Grafik können Sie die komplette Auflösung des Rätsels entnehmen.



D	N	R	E	C	S	H	L	U
L	U	E	N	R	H	C	S	D
S	C	H	U	L	D	N	E	R
R	H	U	C	E	N	L	D	S
C	S	L	R	D	U	E	N	H
N	E	D	S	H	L	U	R	C
H	D	C	L	N	R	S	U	E
U	R	N	H	S	E	D	C	L
E	L	S	D	U	C	R	H	N



Lösung in einem Quadrat!



Fotos: PIXELION/EV/Fotolia

Jetzt mitmachen:

Mitglieder werben, tolle Preise gewinnen!

Sie wollten schon immer mal nach Berlin oder Hamburg, Wien oder Paris? Sie könnten ein neues, schickes Smartphone, einen Flachbildfernseher oder eine hochwertige Digitalkamera gebrauchen? Sie möchten sich eine erlesene Flasche Wein, ein gutes Buch, ein Sport-Event oder ein anderes kleines Highlight gönnen? Mit *lehrernrw* ist das kein Problem. Die Erfüllung eines dieser Wünsche kostet Sie nur ein wenig Überzeugungskraft.

Wenn Sie drei neue Mitglieder* werben können, verdoppelt sich der Gutschein auf 100 Euro. Welchen Wunsch Sie sich damit erfüllen möchten, liegt ganz an Ihnen: Zur Auswahl stehen Gutscheine u.a. für Saturn/ Media Markt, Jacques' Weindepot, die Parfümerie-Kette Douglas, die Mayersche Buchhandlung, Amazon, ein Fußball-Bundesligaspiel Ihrer Wahl oder ein Zeitungs- bzw. Zeitschriftenabonnement.

Zusätzlicher Anreiz: Die drei Werber, die am Ende des Aktionszeitraums die meisten Mitglieder* für den Verband gewonnen haben, können sich eine Wochenendreise für zwei Personen, ein Smartphone, ein Fernsehgerät oder eine Digitalkamera im Wert von je 500 Euro aussuchen!

Machen Sie mit bei der großen *lehrernrw* Mitglieder-Werbeaktion! Schon für zwei geworbene Mitglieder* erhalten Sie einen Gutschein über 50 Euro. Wenn Sie drei neue Mitglieder* für *lehrernrw* begeistern

Die Mitglieder-
Werbeaktion läuft
vom 1. April 2015
bis zum
1. April 2016.

lehrernrw

Informationen gibt es über die *lehrernrw*-Geschäftsstelle,
☎ 02 11 / 164 09 71 ✉ info@lehrernrw.de